

Auf einen Blick:

Pfarrer Wilhelm Neyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9.00 - 12.00 Uhr - Frau Langholz, Tel. 381170
Kaplan P. Adolphus Amadi, Seligenthaler Str. 78, Tel. 02242/2937
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Gemeindereferentin Ursula Theis, Marienstr. 11, Tel. 384598
Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Damaschek, Tel. 382427
Altentagesstätte im Pfarrheim mo-fr 14.30 - 18.00 Uhr, Leiterin Frau Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303
Kirchenvorstand 2. Vorsitzende Dr. Marie Theres Voßmann, An der Schlenhecke 3 Braschoß, Tel. 383410
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2a, Tel. 384777
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Gottfried-Kinkel-Str. 17, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstraße. 17, Tel. 381339, Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Rendantin für die Kindergärten Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel. 381514
Küster-Organist-Chorleiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reiml, Hauptstr. 42, Tel. 381609
Proben di 20.00 Uhr
Kinder- und Jugendchor Herr Dichhardt und Frau Theis, Proben mo ab 14.45 Uhr
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Kolpingsfamilie Vorsitzender Georg Bonk, Zur alten Fähre 35, Tel. 385290
Frauensprachskreis Kontaktadresse Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39, Tel. 385936
Arbeitskreis der Frauen di 15.00 - 17.00 Uhr im Pfarrheim
Kreis Junger Frauen Angelika Janas, Tel. 384953
Pfadfinder DPSG Dr. Michael Laska, Hagebuttenweg 30, Tel. 383386
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910
Gruppe aktiver Senioren mi 14.30 - 17.00 Uhr

In Seligenthal

Küsterin Edith Schmitz, Hauptstr. 446, Tel. 02242/81160
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242-83734
Proben di 20.00 Uhr im Pfarrsaal
Chorleiter Rudolf Wingenfeld, Finkenweg 23, 5204 Lonmar 1
Mitglied im Kirchenvorstand Peter Schmitz, Hauptstr. 446, Tel. 02242/81160
Mitglied im Pfarrgemeinderat Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242/83734
alle anderen Anschriften wie in Kaldauen

PFARRBRIEF LIEBFRAUEN

Siegburg-Kaldauen



14. Jahrgang

Dezember 1992

Nr. 3



Christi Geburt, Bibelfenster im Kölner Dom, 1250

Ochs & Esel

Wie kommen Ochs und Esel an die Krippe? Im Weihnachtsevangelium wird nichts darüber gesagt, ob überhaupt, und welche Tiere die heilige Familie im Stall angetroffen hat. Wenn aber heute zu jeder Krippe Ochs und Esel dazu gehören, niemals zwei Ochsen oder zwei Esel, nie eine Kuh oder ein Pferd, niemals Ziegen oder andere Haustiere, dann muß das seinen Grund haben. Wie kommts, daß seit den frühesten Darstellungen bis zu den heutigen Hauskrippen Ochs und Esel an der Krippe stehen?

Die beiden Tiere haben ihren Ursprung in einer Bildrede des Propheten Jesaja. Dort kommen sie ebenfalls vor - an einer Krippe. Und von dort haben sie unsere Künstler gewissermaßen ausgeliehen. Wir lesen also beim Propheten:

So spricht der Herr:

Ich habe Söhne großgezogen, doch sie sind von mir abgefallen.
Der **Ochs** kennt seinen Besitzer und der **Esel** die **Krippe** seines Herrn.
Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.
Weh den verkommenen Söhnen!
Sie haben den Herrn verlassen und ihm den Rücken gekehrt.

Im Grunde sagt damit der Prophet nichts anderes als unsere Kinder, wenn sie zur Freude der Erwachsenen ein Krippenspiel mit der Herbergssuche aufführen: Gott will kommen, aber die Menschen wissen nichts mit ihm anzufangen. Er findet unter ihnen keinen Platz und muß bei den Tieren bleiben. - Dann fährt der Prophet fort:

Wer hat euch gesagt, ihr sollt die Vorhöfe meines Tempels zertrampeln?
Eure Feste - ich ertrage sie nicht mehr.
Eure Feiertage sind mir in der Seele verhaßt.
Sie sind mir eine Last geworden...

Es hat also keinen Sinn, wenn man Gott vor die Tür weist, ihn durch Pflege religiöser Bräuche gewissermaßen entschädigen zu wollen. Ist also die Art, wie die Öffentlichkeit den Dezember begeht, für Gott eine Last? Ja schon - aber zugleich macht er auch ein Angebot. Die schroffe Zurückweisung des Verkehrten soll nur Platz schaffen für das Richtige. Wir lesen also weiter:

Wenn eure Sünden rot wären wie Scharlach, sie sollen werden wie Schnee.
Wenn sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.
Wenn ihr bereit seid zu hören...!

Gott kommt gewissermaßen als Arzt. Die Krankheit stößt den Arzt nicht ab, sie zieht ihn geradezu an. Wer den Arzt einläßt, sich von ihm behandeln läßt und sich nach ihm richtet, wird gesund werden und leben. Wer den Arzt ablehnt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Ochs und Esel an der Krippe sagen also dem Betrachter: Unsere Dummheit mag zwar sprichwörtlich sein - jedenfalls wissen wir, wo wir hingehören, wer für uns sorgt, wo wir am besten aufgehoben sind. Weißt Du, wenn Du "Krippchen gucken" kommst, das auch? Wir wissen, wo wir als Vieh das Nötige zum Leben finden. Weißt Du, wo Du als Mensch Heilung für dein Leben findest? - Was sollen wir uns nun gegenseitig zu Weihnachten wünschen? Recht verstanden wohl zu allererst dies, daß wir die Frage der Krippentiere mit JA beantworten können: Wir wissen, wo wir unser Heil finden!

(Rezept des Arztes: Lesen Sie das 1. Jesaja-Kapitel. Fällige Eigenleistung: Eine halbe Stunde zum Lesen und Bedenken.)

Wilhelm Neyer

Bon(n) jour - die Seniorinnen kommen!

Für den 14. Juli hatte Frau Kuntscher die Seniorinnen zu einer Stadtrundfahrt nach Bonn eingeladen. 52 Personen hatten sich gemeldet. Mit einem neuen Bus der VKG führen wir bis zum Parkplatz am alten Friedhof in Bonn. Hier stieg eine Stadtführerin zu, die uns vor der Abfahrt durch die Geschichte Bonns führte, angefangen bei den Römern bis zur Jetztzeit, Regierungsumzug nach Berlin.

Mit einem Blick auf das Poppelsdorfer Schloß und die Universität begann die Fahrt nach Godesberg. Frau Hausmann zeigte uns auf dieser Fahrt alle wichtigen Regierungsgebäude. Ei Stau war unvermeidlich, ein neuer Museumsbau - Museum der Bundesrepublik? - war der Verursacher. In diesem Museum wurde eine Lokomotive umgebaut. In zwei Jahren können wir den Mammutbau besichtigen. Gleich daneben steht das neue Museum der Stadt Bonn mit den beiden spitzen Türmen. Es wurde un-
längst eingeweiht.

Die Godesburg und das Siebengebirge, der Petersberg mit dem neuen Gästehaus waren gut zu sehen.

In Godesberg ging es an der Redoute, am Jesuitenkolleg, an verschiedenen Botschaften mit riesigen Parks vorbei. Am auffälligsten war die chinesische Botschaft mit ihren Pagodendächern.

Weiter ging die Fahrt durch Muffendorf mit engen Straßen und sehr schönen Fachwerkhäusern. Hier wurde früher Wein angebaut.

Nun ging es wieder hinunter nach Godesberg. Zuerst kamen wir durch das französische Viertel. Bei der Weiterfahrt war unser Staunen groß, da eine Botschaft an der anderen stand. Ich glaube, an die 170 Länder sind in Bonn vertreten, darunter kleine afrikanische Staaten wie Mali, Obervolta und Kamerun. Riesige Parks umgeben die Botschaften zum Rhein hinunter. Auch der päpstliche Nuntius hat hier seine Residenz. Über der Pforte ist das päpstliche Wappen angebracht. Festungsgleich sind die israelische und amerikanische Botschaft bewacht. Die amerikanische Botschaft liegt im amerikanischen Viertel mit typisch amerikanischer Kirche, Einkaufszentren, Tankstellen. Hier kann man nur mit Dollar bezahlen.

Das Kanzleramt, davor steht die Büste Adenauers, das Palais Schaumburg, das Schloß der Staatsempfänge mit der schönen Rheinterrasse, der Sitz des Bundespräsidenten, bilden den Abschluß des Repräsentantenviertels. Noch einmal konnten wir das Poppelsdorfer Schloß sehen. Unsere Stadtführerin verabschiedete sich, und wir dankten mit einem Applaus für die ausgezeichnete Führung.

Weiter ging unsere Fahrt über den Venusberg zum Restaurant Waldau. Nach einer kleinen Stärkung konnten wir auf schönen Waldwegen spazieren gehen. Wir besuchten ein Rotwild- Damwild- und Wildschweingehege. Für 17.45 Uhr war die Heimfahrt festgesetzt.

Wir haben einen interessanten Nachmittag erlebt und danken Frau Kuntscher für ihre Mühe.

Eine Seniorin

Der Caritaskreis informiert:



- Von dem Angebot, pflegende Angehörige für einige Stunden abzulösen, haben bisher vier Familien Gebrauch gemacht.

- Als Familienmesse feierten wir am 20. September den diesjährigen Caritas-Sonntag unter dem Leitgedanken: "Menschen brauchen Mitmenschen". Das anschließende Mittagessen im Pfarrheim mit den verschiedensten leckeren Salaten, mit Brötchen, Würstchen und Getränken gab Gelegenheit zu einer Begegnung mit vielen Gemeindemitgliedern. Gleichzeitig konnten Informationen über drei verschiedene sozial-caritative Einrichtungen eingeholt werden:

- a) über das Wohnheim "Johanneshaus" für chronisch psychisch Kranke in der Lendersbergstraße 30 c und 32
- b) über die Seniorengenossenschaft (= Senioren helfen Senioren), die vom Johanniterorden ins Leben gerufen werden soll
- c) über die Gruppe Alleinerziehender

An dieser Stelle danken wir allen Damen und Herren, die eigens dazu gekommen waren, um uns zu informieren. Leider wurde dieses Angebot zu wenig genutzt. Der Erlös aus dem Verkauf der gespendeten Salate in Höhe von 190,- DM kam der Pfarrcaritas zugute. Allen Spendern herzlichen Dank.

Für die älteren Gemeindemitglieder:

- Am 08. Oktober veranstaltete der Caritasverband Siegburg mit und für alle Pfarrgemeinden einen Begegnungstag für Senioren im Wolsdorfer Pfarrheim. Das Herbstfest stand unter dem Leitgedanken: "Für die Jahre danken - das Leben gestalten". Der besinnliche Teil - von Frau Ruth Kühn gestaltet - hatte den Gedanken zum Inhalt: "Immer ist das Leben: Säen, ernten und danken". Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken mit guten Kuchen, die die Pfarre St. Dreifaltigkeit stiftete, folgte ein frohes, buntes Programm, zu dem jede Pfarrgemeinde ihren Beitrag leistete. Mit einem Gebet und dem Lied: "Danke für diesen Nachmittag..." endete dieser frohmachende Begegnungstag. Alle, die dabei waren, freuen sich auf den nächsten gemeinsamen Seniorennachmittag im Dekanat.

- Es wäre schön, wenn viele Senioren jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr den Weg zur Kirche finden würden. Hier beten wir besonders für unsere Schwerkranken. Nach dem Gebet ist immer eine Kaffeerrunde im Pfarrheim und ein Unterhaltungs- und Bildungsangebot.

Einladung an alle Senioren zu einer Adventsfeier

am 13. Dezember um 14.30 Uhr im Pfarrheim

Der Kirchenchor hat sich bereit erklärt, eine besinnliche Adventsstunde zu gestalten mit Liedern, Gedichten und Texten zum Vorlesen. Danach wird ein guter Kaffee gereicht. Ein von Schulkindern aufgeführtes Adventsspiel soll uns ver-

anlassen, darüber nachzudenken: "Was feiern wir Weihnachten?"

Wir würden uns freuen, wenn wir zu diesem Adventsnachmittag recht viele Senioren begrüßen könnten. Persönliche Einladungen ergehen nicht mehr. Sollten Sie abgeholt werden wollen, rufen Sie bitte im Pfarrbüro an, Tel. 381170.

i.A. des Caritaskreises
G.Scholand und R.Piechotta

~~~~~

## Pfarrbesuchsdienst im Aufwind

Zum 28.10.92 waren die Damen und Herren des Pfarrbesuchsdienstes - einschl. einiger Interessierter - zu einer Informations- und Fortbildungsveranstaltung eingeladen. 33 Gemeindemitgliedern war es möglich teilzunehmen, zur Freude von Pfarrer Neyer und Diakon Scholand.

Frau Christine Bayersdörfer und Johanna Gründler vom Sachausschuß 'Pfarrbesuchsdienst' des Diözesanrates konnten hierfür gewonnen werden.

In lockerer Atmosphäre ließen sich erfahrende Mitarbeiter und Neulinge animieren, Erwartungen und Wünsche zu äußern. Die Fortsetzung der Arbeit erfolgte in Gruppen. Es war zu fragen Stellung zu nehmen wie: 'Warum nehme ich am Pfarrbesuchsdienst teil?' - 'Was macht mir Freude?' - 'Was macht mir keinen Spaß?' - 'Wieviel Zeit muß oder kann ich aufwenden?' - 'Was ist hilfreich?'

Die Antworten hierzu wurden dann von allen Teilnehmern vorgetragen und kurz kommentiert. Die Antworten auf die Frage: 'Warum nehme ich teil?' reichten von 'Man kann nicht immer nur meckern, man muß auch etwas tun!' bis 'Ich konnte nicht nein sagen.'

Freude machte den Besuchern die Begegnung, die Begegnung mit Menschen, Situationen und Problemen, - das Gefühl: 'Hier bin ich willkommen!' Zu der Schattenseite wurde das 'Sammeln' gerechnet und die ablehnende Haltung in einigen Fällen. Die Frage nach dem zeitlichen Aufwand ließ sich nicht mit einer Antwort lösen.

In einem 2teiligen Rollenspiel der Referentinnen wurde - zur Freude der Teilnehmer - 'Der Besuch' in Szene gesetzt.

Die Beiträge der Beteiligten ließ die Wichtigkeit des Pfarrbesuchsdienstes deutlich werden, aber auch die Notwendigkeit, die Arbeit zu koordinieren und nicht einem allein zu überlassen. Ergebnis: Es konnte ein Leitungsteam gebildet werden, dem 6 Personen zur Zeit angehören - der Kreis ist erweiterbar, denn jeder verfügt über Fähigkeiten und Kenntnisse, die dem Nächsten hilfreich werden können. Wie auch der hl. Paulus in seinem Brief an die Römer schreibt: 'Wir haben verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat, diese Gaben sollen wir auch in rechter Weise nutzen.'

Manfred Putzka



## Kirchenchor "Cäcilia" an Liebfrauen Siegburg-Kaldauen



Am Ende eines Jahres ist es guter Brauch, auf Vergangenes zurückzublicken. Das Jahr 1992 begann für den Kirchenchor mit einem sehr traurigen Ereignis. Am 8. Januar verstarb unser Ehrenvorsitzender Willy Meis. Über 40 Jahre war er maßgeblich an der Gestaltung des Chorlebens beteiligt, 30 Jahre davon als Vorsitzender. Er hat die Chorgemeinschaft sehr stark geprägt. Dieser Tage noch sagte mir seine Frau: "Der Chor war sein Leben". Dem kann man nur voll und ganz zustimmen.

Ende Januar hatten wir uns ein Besinnungswochenende vorgenommen. Nach Schwierigkeit im geplanten Quartier in Ommeruorn im Berg. Land verlegten wir die Veranstaltung kurzfristig in den Kaldauer Pfarrsaal. Dort wurde diese dann unter der Leitung von Jesuiten-Pater Becker aus Koblenz noch ein voller Erfolg.

Das Jahr über nahm der Chor seine normalen Aufgaben in der Pfarrgemeinde wahr. Besonders zu erwähnen vielleicht der aktive Einsatz beim Pfarrfest, zu dessen hervorragendem Ergebnis unsere Sängerinnen und Sänger mit dem Grillen unzähliger Würste und Bauchspeckscheiben und Verarbeitung von einem Zentner "Ärpel" zu leckeren "Panneschiefe" beitrugen.

Am 3. Oktober machten wir einen Tagesausflug mit Schiff, Wanderung und anschl. Grillfest auf den Rheinhöhen über Linz.

Die Jahreshauptversammlung am 16. Nov. brachte die Neuwahl des Vorstandes, dessen Zusammensetzung werden wir im nächsten Pfarrbrief bekanntgeben.

Unser Problem ist nach wie vor der fehlende Nachwuchs für den Chor. Aber auch der Kirchenbesuch hat allgemein abgenommen. Es kommt nicht mehr die Masse Menschen in die Kirche wie vor 30 Jahren. Damit mag einerseits eine Glaubenskrise verbunden sein, andererseits können es auch Verbindungsschwierigkeiten zwischen Glaube und Kirche sein. Jedoch, Kirchenchöre sind nicht die einzigen, die über Nachwuchsprobleme klagen. Das Vereinsleben insgesamt ist schwieriger geworden. Jugendliche engagieren sich nicht so gerne wie vielleicht vor 30 Jahren in einem Verein. Dennoch kann in Bezug auf die Freizeitgestaltung aber auch heute noch ein Chor in der Kirche eine attraktive Alternative sein, wenn er gut arbeitet, sowohl in musikalischer wie auch in menschlicher Sicht. Heute, und wohl auch früher, singen Menschen nicht allein aus ihrer Glaubensüberzeugung heraus in einem Kirchenchor mit. Daher ist es wichtig, ein Klima der Offenheit im Chor zu schaffen.

Unser Chor in Kaldauen verfügt über ein breites Repertoire. Wir singen Motetten oder ganze Messen alter Meister genauso gerne wie moderne Sätze. Wir versuchen allen derzeitigen Richtungen in der Messgestaltung gerecht zu werden und engagieren uns auch in Familienmessen zur Unterstützung des Gemeindegesangs und des Kinderchores.

Am 3. Advent, dem 13.12.92, werden wir einen vorweihnachtlichen Nachmittag unserer Senioren im Pfarrheim mitgestalten. Es sollen viele bekannte, aber auch neue Adventslieder gesungen werden.

Damit jedoch die klassische lat. Messe nicht zu kurz kommt, haben wir uns für Weihnachten auch in diesem Jahr wieder etwas besonderes vorgenommen. Am 1. Weihnachtstag, dem 25.12.92, werden wir in der hl. Messe um 10.30 Uhr die 'Missa in C' von Johann Ernst Eberlin singen. Begleitet werden wir von einem Orchester bestehend aus Violinen, Trompeten, Cello und der Orgel. Der Komponist Johann Ernst Eberlin, geb. 1702 in Jettingen in Schwaben, gestorben am 21. Juni 1762 als 'Hochfürstlicher Truchsess und Capell Maister' in Salzburg, nahm um die Mitte des 18. Jh. im Salzburger Musikleben eine beherrschende Stellung ein. Unter den 56 bisher bekannten Messen Eberlins ist die Missa in C die kürzeste. Dieser Umstand, ein gehaltvoller Satz sowie die verhältnismäßig leichte Ausführbarkeit kennzeichnen das Werk als eine Gebrauchsmesse. Das macht es auch einen kleinen Chor wie dem unsrigen möglich, der Pfarrgemeinde zu Weihnachten einen besonderen Genuß zu bieten.

Im Jahre 1992 verloren wir zwei Sänger. Einen, wie schon erwähnt, durch Tod, den anderen aus persönlichen Gründen. Erfreulicherweise konnten wir aber auch eine neue Sängerin dazugewinnen. Z.Zt. zählen wir 33 aktive Mitglieder und wünschen uns für 1993, daß weitere neue sangesbegeisterte Frauen und Männer zu uns finden. Die Adresse für Kontaktaufnahme = Peter Reinl, Kaldauen, Hauptstr. 42, Tel. 387609. Oder Sie kommen einfach zu einer Chorprobe zum 'schnuppern'. Wir proben immer dienstags von 20 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrheim.

Alle Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores wünschen den Pfarrangehörigen von Liebfrauen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 1993.

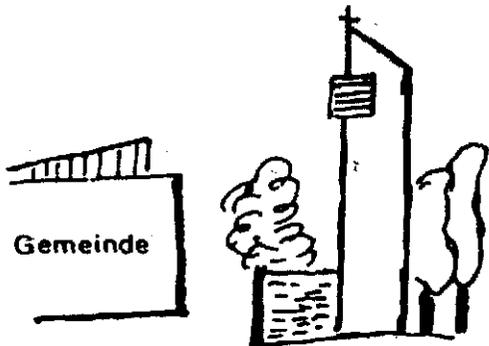
Peter Reinl

**ADVENIAT**



**DER GLAUBE LEBT**

## Aus der Evangelischen Gemeinde



134 Mitglieder umfaßt die Synode des Kirchenkreises An Sieg und Rhein. 117, unter ihnen 4 aus unserer Gemeinde, waren anwesend, als am Freitag, 6.11.92 die Sitzung nach einem Abendmahlsgottesdienst in Mondorf eröffnet wurde. Berichte wurden diskutiert, die Ordnungen für zwei Fachausschüsse waren zu beschließen, der Haushalt des Kirchenkreises mußte verabschiedet werden.

Eine lebhafte Debatte löste die Vorlage zur Asylproblematik aus. Es wurde um jede Formulierung gerungen, ging es doch hierbei um die satzungsmäßig diskutierte Frage des Art. 16 unseres Grundgesetzes. Mit einem denkbar knappen Abstimmungsergebnis setzte sich die Gruppe durch, die sich ausdrücklich für die Beibehaltung des Art. 16 einsetzte.

Ich möchte Ihnen den ganzen Beschluß weitergeben. Er ist die Antwort der Synode auf die Herausforderung durch die Zerstörungen, die Radikale bei uns, in Deutschland und auch in der Welt anrichten. Bei nur einer Gegenstimme und sechs Enthaltungen wurde der folgende Beschluß gefaßt:

### Beschluß der Kreissynode An Sieg und Rhein vom 07. November 1992

„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Land, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen“. (3. Mose 19, 33-34)

Was ihr ihnen nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan ... Ich war fremd, und ihr habt mich nicht aufgenommen. (Jesus von Nazareth, Matth. 25,43)

Im Horen auf diese Sätze der Heiligen Schrift und angesichts der bedrückenden Situation der Menschen, die in unserem Lande Zuflucht suchen, wendet sich die Synode an Kirchengemeinden und ihre Gemeindeglieder und an die Bundestagsabgeordneten unseres Bereichs.

Die Synode äußert ihre Trauer über die Gewalttaten der letzten Wochen und Monate, die sich allgemein gegen Ausländer, insbesondere gegen Asyl suchende Flüchtlinge, aber auch gegen Einrichtungen der Erinnerung an die Opfer der Naziherrschaft richteten.

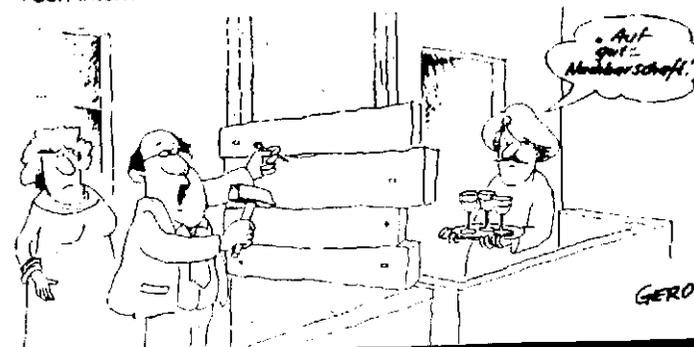
I. Die Synode dankt den Kirchengemeinden und ihren Gemeindegliedern für alles, was bisher für die Zufluchtsuchenden getan wurde, und bittet sie damit fortzufahren:

1. Informieren Sie sich über die Unterkünfte für Aussiedler und Ausländer, die es in Ihrer Nachbarschaft, in Ihrem Dorf, in Ihrem Stadtteil gibt.
2. Versuchen Sie, Ihren Teil zum Schutz der Bewohner beizutragen, indem Sie aufmerksam beobachten, was geschieht und ggf. Hilfe holen.

3. Suchen Sie Kontakt mit den Bewohnern und geben Sie ihnen Adressen und Telefonnummern unter denen hilfsbereite Menschen aus Ihrer Gemeinde oder Solidaritätsgruppen erreichbar sind.
4. Suchen Sie nach Möglichkeiten, einen oder mehrere Räume als Zufluchtswohnungen einzurichten, in denen bedröhten Flüchtlinge vorübergehend Aufnahme finden können.
5. Nehmen Sie mit Gruppen und Flüchtlingsinitiativen in Ihrer Nähe Kontakt auf.
6. Versuchen Sie menschliche Nähe und Wärme herzustellen, wo Mißtrauen und Haß um sich greifen.
7. Suchen Sie auch das Gespräch mit denen, die durch die Situation bedrängen der Arbeitslosigkeit oder Wohnungsnot aufgebracht sind und dafür eintreten, daß in der Asyldebatte "eine harte Linie gefahren" wird.
8. Versuchen Sie ihren Teil dazu beizutragen, daß Wohnraum für am Wohnungsmarkt Benachteiligte geschaffen wird.

II. Die Synode bittet die Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Bereich unseres Kirchenkreises auf folgendes zu drängen:

1. Das Grundrecht auf Asyl nach Art. 16 Abs. 2 GG nicht anzutasten und die jetzt zu führende Debatte nicht länger auf die Ergänzung oder Abschaffung eines Verfassungsartikels zu reduzieren, sondern politische Lösungen angesichts weitweirer Wanderungsbewegungen zu finden,
2. die Asylverfahren unter Wahrung rechtsstaatlicher Prinzipien zu beschleunigen und die dafür notwendigen personellen Voraussetzungen zu schaffen,
3. für Flüchtlinge aus Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten eine Regelung einzuführen, die ihnen einen zeitweiligen Aufenthalt gewährt und sie damit aus dem Asylverfahren herausnimmt,
4. menschengerechte und angemessene Zu- und Einwanderungsregelungen zu erlassen, die sowohl die Situation der Flüchtlinge als auch der in unserem Land lebenden Menschen berücksichtigen,
5. Anstrengungen zu unternehmen, um mehr Wohnungen und Arbeitsplätze zu schaffen, um so dem Sündenbockmechanismus zu wehren,
6. in den Herkunftsländern verstärkt daran mitzuwirken, daß Fluchtursachen vermindert und beseitigt werden u.a. durch Schuldenabbau, Förderung nationaler Entwicklungspläne, Minderheitenschutz, wirtschaftliche und technische Hilfen,
7. für eine Überwindung ungerechter Handels- und Finanzstrukturen einzutreten,
8. den internationalen Waffenhandel einzustellen.





## Freizeitwochenende in der JH Nideggen

06. - 08. November '92

Zwei Meßdienergruppen und die Donnerstags-  
spielgruppe beschlossen einst, ein gemein-  
sames Wochenende zu verbringen. Als Ziel  
suchten wir uns die Jugendherberge Nideggen  
in der Nordeifel aus. In dem schönen, von

Wäldern und Bergen umgebenen Ort, gibt es unter anderem eine Burg aus dem  
Mittelalter, in der sich ein Museum befindet, zu besichtigen. Neben vielen  
Spielen, einer doppelten Geburtstagsfeier und einem Kirchengang gab es auch  
Nachtwanderung, bei der wir aber leider den rechten Weg (den mit den Gespen-  
stern) verfehlten. Wir, 20 Kinder und 5 Betreuer, bildeten an diesem Wochen-  
ende eine große Gemeinschaft und hatten sehr viel Spaß.

*Dirk Seidenstücker  
Melanie Breuer*



## Dreikönigssingen

vom 27. Dez. 92 bis 05. Jan. 93

\*\*\*\*\*



In dieser Zeit gehen die Sternsinger wieder von Haus zu Haus, bringen den  
Menschen Gottes Segen und sammeln für Kinderheime in Tokyo und Brasilien.

**Aussendung:** Sonntag, 27. Dezember 92 in der hl. Messe um 10.30 Uhr

**Rückkehr:** Dienstag, 05. Januar 93 in der hl. Messe um 19.15 Uhr

Erwachsene Begleiter und Kinder zum Mitmachen werden gesucht und möchten sich  
bitte bis zum 06. Dez. 92 bei Frau Theis, Tel. 384598 oder im Pfarrbüro, Tel.  
381170, melden.



# Ferienlager '93

Auch im Sommer 1993 veranstaltet die Katholische Kirche, inzwi-  
schen zum siebten Mal in Folge, eines ihrer erfolgreichen Ferienla-  
ger.

Wir fahren in der Zeit vom 10.07. bis zum 24.07.1993 wie 1992  
nach Saalbach - Hinterglemm in Österreich.

Dazu laden wir alle Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren ganz  
herzlich ein.

Da die Teilnehmerzahl von 60 Personen (1992) auf 40 herunter ge-  
setzt wurde, sichern Sie Ihren Kindern also schon möglichst bald  
einen der begrenzten Plätze.

Weitere Informationen und Anmeldungen erhalten Sie ab sofort bei:

Angelika Janas, Holunderweg 1, 5200 Siegburg, 02241/384953  
Eva Zurawski, Am Steinbruch 8, 5200 Siegburg, 02241/382675

---

## Aktivitäten der Jugend im vierten Quartal 1992

- 06.-08.11.92 Wochenende der Kindergruppen in Nideggen (Eifel)
- 13.11.92 Jugendmesse in Seligenthal
- 14.11.92 Jugend-Fete im Pfarrheim in Kaldauen
- 17.11.92 Jugend-Fete im Pfarrheim in Braschoß
- 22.11.92 Friedensgebet in Birk (organisiert vom KJA Siegburg)
- 28.11.92 Kino-Nacht
- 02.12.92 Frühschicht in der Kirche mit anschl. Frühstück
- 04.-06.12.92 Pfadfinder Wochenende in St. Goar
- 20.12.92 Gemeinsame Aktion der Kindergruppen und Pfad-  
finder zum Advent

# Gottesdienste zur Weihnachtszeit

für Kaldauen, Seligenthal, Braschoß u. Kloster St. Josef  
'Haus zur Mühlen'

## Heiliger Abend

Donnerstag, 24.12.92

- 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder in Kaldauen
- 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder in Braschoß
- 18.00 Uhr Christmette in Seligenthal
- 18.30 Uhr Christmette in Braschoß
- 18.30 Uhr Christmette i. Kloster St. Josef 'H.z.Mühlen'
- 19.00 Uhr Christmette in Kaldauen



## 1. Weihnachtstag

Freitag, 25.12.92

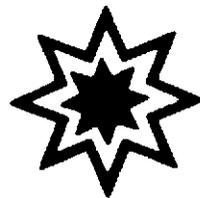
- 8.00 Uhr Hl. Messe i. Kloster St. Josef
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
- 9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
- 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen, der Kirchenchor singt die 'Missa in C' von J.E.Eberlein mit Orchesterbegleitung



## 2. Weihnachtstag

Samstag, 26.12.92

- 8.00 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß mit MGV 'Sängerbund' aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens
- 9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
- 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen



Sonntag, 27.12.92

- 8.00 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß mit Segnung der Kinder u. Aussendung d. Sternsinger
- 9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
- 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen mit Aussendung der Sternsinger
- 21.00 Uhr Abendgebet in Kaldauen



## zum Jahresschluß

Donnerstag, 31.12.92

- 18.00 Uhr Hl. Messe in Kaldauen
- 18.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
- 18.30 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef
- ab 25.00 Uhr ist die Kirche in Kaldauen zum Gebet geöffnet

## Neujahr

Freitag, 01.01.93

- 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
- 9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
- 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen
- 18.30 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef



Holzhaecker / ttt

Sonntag, 03.01.93

- 8.30 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef der Kaldauer Kirchenchor singt weihnachtliche Lieder und Motetten
- 9.00 Uhr Hl. Messe in Braschoß
- 9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal
- 10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen, zugleich
- 10.30 Uhr Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrheim die Kinder bringen ihr Krippenopfer mit.

## Fest der Erscheinung des Herrn

am Vorabend, Dienstag, 05.01.93

19.15 Uhr Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger in Kaldauen

Mittwoch, 06.01.93

19.00 Uhr Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger in Braschoß

## Beichtgelegenheit

Braschoß Samstag, 19.12.92, 14 - 15.30 Uhr

Kaldauen Sonntag, 20.12.92, 15 - 16.00 Uhr

## Unsere Gottesdienste

|                                         |                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| samstags                                | 18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse in Kaldauen<br>18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse im Kloster St. Josef                                                                          |
| sonntags                                | 8.00 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef 'Haus zur Mühlen'<br>9.30 Uhr Hl. Messe in Seligenthal<br>10.30 Uhr Hl. Messe in Kaldauen                                          |
| montags-freitags                        | 8.00 Uhr Hl. Messe im Kloster St. Josef 'Haus zur Mühlen'                                                                                                                  |
| dienstags                               | 19.15 Uhr Hl. Messe in Kaldauen                                                                                                                                            |
| freitags                                | 19.15 Uhr Hl. Messe in Kaldauen                                                                                                                                            |
| <b>Schulgottesdienst</b><br>in Kaldauen | am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8.00 Uhr<br>am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr, 8.00 Uhr<br>am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr, 8.00 Uhr |

### in Kaldauen:

- Familienmesse** jeden 3. Sonntag im Monat 10.30 Uhr  
**Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrheim** jeden 1. Sonntag im Monat 10.30 Uhr  
**Begräbnismessen** normalerweise 9.15 Uhr  
**Gemeinschaftsmesse der Frauen** am 1. Mittwoch im Monat 9.15 Uhr  
**Gebetsstunde der Senioren** am 2. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr  
**Abendgebet** am letzten Sonntag im Monat 21.00 Uhr in der Krypta  
**ökumenisches Gebet** jeweils am 2. Sonntag im Monat 20.00 Uhr in der Krypta  
**Beichtgelegenheit** samstags von 17.30 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

## Unsere Tauftermine

An folgenden Sonntagen sind bei uns Tauffeiern vorgesehen:

|              |   |                       |
|--------------|---|-----------------------|
| 06. Dezember | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| 27. Dezember | - | Diakon Gert Scholand  |
| <hr/>        |   |                       |
| 10. Januar   | - | Diakon Gert Scholand  |
| 24. Januar   | - | Diakon Gert Scholand  |
| <hr/>        |   |                       |
| 07. Februar  | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| 28. Februar  | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| <hr/>        |   |                       |
| 14. März     | - | Diakon Gert Scholand  |
| 28. März     | - | Diakon Gert Scholand  |
| <hr/>        |   |                       |
| 10. April    | - | Pfarrer Wilhelm Neyer |
| (Osternacht) |   |                       |

Die Uhrzeit ist an den Sonntagen 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden.

Anmeldung der Taufen, die Pfarrer Neyer hält, unter Tel. 381170 (Pfarrbüro); Taufen von Diakon Scholand Tel. 381101. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten teilnehmen sollen.

## Pfadfinder in Kaldauen: Das Experiment ist gelungen!

Was mit einem Experiment nach der letzten Firmung begann, entwickelt sich inzwischen mit einer solchen Eigendynamik, daß man sich erstaunt die Augen reibt: Einen solchen Erfolg hatten wir nicht erwartet. Doch zurück zu den Anfängen: Die Arbeit mit den Jugendlichen während der Firmkatechese hatte uns wohl Freude gemacht. Nach der Firmung war dann alle Arbeit getan. Aber sollte das alles gewesen sein? Die Jugendlichen waren uns ans Herz gewachsen. Folglich sollte die Jugendarbeit im Sinne der Firmung, wo es letztlich um die Frage und die Form der persönlichen Nachfolge Christi geht, weitergehen. Als eine der Möglichkeiten bot sich das Pfadfinder-Konzept im konkreten Rahmen der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) an. Die Idee, auch in Kaldauen einen Pfadfinderstamm aufzubauen, kursierte schon längere Zeit irgendwo in den Köpfen, aber wie starten?

Das naheliegendste war, die Firmlinge zu fragen, ob sie an einer Pfadfindergruppe der Roverstufe (Pfadfinder der Alterstufe 16-20) und einer entsprechend ausgerichteten Gruppenarbeit Interesse hätten. Das Ergebnis war zunächst sehr bescheiden: Es meldeten sich nur zwei Firmlinge! Nicht entmutigen lassen hieß es da! Weitere Jugendliche und junge Erwachsene, die später als Leiter einer Pfadfindergruppe in Frage kamen, wurden angesprochen. Es meldeten sich zwei weitere Jugendliche sowie zwei neugierige junge Erwachsene, so daß zusammen mit drei ehemaligen Firmkatecheten und dem Pastor das Fähnlein der zehn aufrechten Pfadfinder beisammen war. Das war im Herbst 1990. Als erstes Projekt wurde das Projekt 'Tierversuche' vereinbart und auf den Weg gebracht. Ein erstes gemeinsames Wochenende im Haus Venusberg in Bonn brachte uns spürbar voran. Aber sollte damit schon alles erreicht sein?

Entscheidend für eine künftige tragfähige Pfadfinderarbeit in Kaldauen war die Frage, ob sich genügend junge Erwachsene finden ließen, die sich vom pfadfinderischen Konzept als Orientierung für die eigene Lebens- und Denkweise angehen fühlen und auf Dauer bereit sein würden, sich für diese spezielle Form der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Diese kleine Gruppe von zehn Pfadfindern hat sich nun zunächst ein Jahr lang intensiv mit den Inhalten der Pfadfinderidee auseinandergesetzt. Erst danach sollte der weitere Aufbau von Gruppen für Kinder und Jugendliche erfolgen.

Die erste Gelegenheit, die Pfadfinder in Kaldauen zu präsentieren, nahmen wir auf dem Pfarrfest 1991 wahr. Wir stellten hier u.a. die Ergebnisse unseres Projekts 'Tierversuche' dar. Viele Pfarrfestbesucher fragten damals schon nach, ob und wann weitere Pfadfinder in die Gruppe aufgenommen werden könnten.

Das ermutigte uns, den lange vorbereiteten Schritt zu wagen: Den Aufbau einer Jungpfadfindergruppe (Jungen und Mädchen der Altersstufe 10-12). Ein Elternabend wurde veranstaltet, bei dem die Ziele der Pfadfinderarbeit erläutert und das weitere Vorgehen vorgestellt wurde. Aus vielen Anfragen war uns klar, daß

samstags

liste aufstellen mußten, denn mehr als 15 Jungpfadfinder konnten auf eine optimale Betreuung durch die drei Leiter(innen) zuzunehmen. Die Warteliste war im Nu voll. Der Start mit dieser erfolgte Anfang September 1991.

sonntags



**'Die Rover in Morsbach in Vorbereitung auf die Geisternacht'**  
tigung, auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren.

Ernst wurde es im Pfingstlager 92 im Brexbachtal (Nähe Neuwied). Hier gaben alle Pfadfinder - Leiter, Rover u. Jungpfadfinder - ihr Pfadfinderversprechen ab, wobei manchem vor Aufregung die Worte wie ein Klob im Halse stecken blieben. Das war schon eine bedeutungsvolle Angelegenheit, denn damit ist das Versprechen gegeben, endgültig der Pfadfindergruppe angehören und sein Bestes als Pfadfinder mit Gottes Hilfe



**'Die Jungpfadfinder bei der Versprechensfeier im Brexbachtal'**

und der Hilfe der anderen Pfadfinder geben zu wollen. Man erzählt sich, daß sich einige, schon sehr erwachsene Pfadfinder ein Leben lang an dieses Versprechen gebunden fühlen; es ist ihnen immer noch Richtschnur für ihr tägliches Handeln (s. auch Bericht im vorigen Pfarrbrief).

Viele Aktionen standen 1992 auf dem Programm der Pfadfinder. Ein Auszug:

Das Altenberger Friedenslicht wurde in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in die Maiandacht geholt.

Viel Freude hatten wir bereits bei der ersten Wochenendfahrt aller Kaldauer Pfadfinder im Dez. 91 nach Morsbach. Hier wurden die JUFIs (Jungpfadfinder) in die Besonderheiten der Pfadfinderei eingeweiht (s. auch Bericht: 'Von 13 JUFIs, die auszogen, das Fürchten zu lernen' im vorletzten Pfarrbrief). Die Begeisterung dieses Wochenendes war uns Bestä-

Beim diesjährigen Pfarrfest, das vielen Gemeindemitgliedern sicher noch in Erinnerung ist, waren die Kaldauer Pfadfinder vertreten und boten für die Gemeinde eine Reihe von Aktionen an: Zeltlager auf der Wiese hinter der Kirche, Liedersingen am Lagerfeuer, Umweltquiz der Rover (ein Resultat aus dem zweiten Projekt: 'Müll und seine Auswirkungen'), Fantasieschminken, Verkauf von Gemüse aus dem Selbstanbau der Jungpfadfinder usw.

Die Präsentation der Pfadfinder und die auf dem Pfarrfest durchgeführte Leiterwerbung waren von Erfolg gekrönt: Zwei weitere Erwachsene zeigten konkretes Interesse an der Mitarbeit als Leiter! Hinzu kam noch eine Jungpfadfindermutter!

Inzwischen strahlt das Engagement auch in andere Regionen aus. Vom Stamm St. Augustin-Menden wurden wir eingeladen, an einer Kleidersammelaktion teilzunehmen, um unsere Stammeskasse aufzubessern. Da galt es, an einem Wochenende Info-Zettel an die Haushalte zu verteilen und am darauffolgenden Wochenende die Kleidertüten einzusammeln. Wir lernten viel dabei und fühlen uns fit, ähnliches in Zukunft auch in Kaldauen zu unternehmen.

Ausblick: Wir planen, in Anbetracht der erfolgreichen Leiterwerbung und der langen Warteliste, Anfang 1993 weitere Jungpfadfinder aufzunehmen. Außerdem ist die Einrichtung einer Gruppe der nächsten Altersstufe (13-15), der 'Pfadfinder' geplant.

Nach anfänglichen, zaghaften Gehversuchen können wir heute sagen: Unser Experiment ist gelungen!

für die Pfadfinder in Kaldauen  
*Horst Wältring*



**'Liedersingen am Lagerfeuer beim Pfarrfest 1992'**

### second-hand SPIELZEUGMARKT der Pfadfinder

Sonntag, 29.11.1992, 11.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr

im Pfarrheim Verkauf von guterhaltenen Spielwaren/Büchern/Fahrrädern etc. in Kommission.

Annahme der Sachen: Samstag, 28.11. von 16.00 - 18.00 Uhr

Rückgabe bzw. Auszahlung erfolgt Sonntagabend 20.00 - 21.00 Uhr

## Herr Pastor, Sie wollen gehen?

So werde ich in der letzten Zeit öfter gefragt. Und meine Antwort hat zwei Buchstaben: JA.

Den Entschluß dazu faßte ich schon vor einem Jahr, als einerseits der "Plan 2000" (Personalplan des Erzbistums in Anbetracht des Priestermangels) und die Kirchenvorstandswahl andererseits fällig waren. Priestermangel ist eine Sache für sich, die man zunächst einmal nehmen muß wie sie ist. Aber die Wahl zum Kirchenvorstand machte mir deutlich, wer ich, Priestermangel oder nicht, zunächst einmal bin: Gemeindedirektor und Bürgermeister, und nach Feierabend auch noch Hobby-Seelsorger. Ich bin kein Politiker, kein Kaufmann, Jurist oder Bäcker. Das Handwerk, das ich gelernt habe, ist die Seelsorge. Und doch bin ich von Amts wegen Vorsitzender des Kirchenvorstandes, der seinerseits die Rechtsvertretung der Kirchengemeinde darstellt. Ob es um Personalangelegenheiten geht, Grundstückssachen, Prozesse, Anschaffungen, Reparaturen, Kindergartenplätze, Anliegerkosten und Kanalgebühren, Blitzableiter oder Nutzung des Pfarrheims - immer ist der Kirchenvorstand damit befaßt. Natürlich sind alle Mitglieder des Kirchenvorstandes tüchtige und engagierte Leute, aber ich bin der Vorsitzende und muß oft genug über Dinge verhandeln, von denen ich nichts verstehe. Ich kann mich einarbeiten und kundig machen, aber das verlangt Zeit. Zeit, die letztlich von der Seelsorge abgeht. Kein Kassenbon verschwindet in den Ordnern der Rendanten ohne meinen Namenszug. Hin und wieder fällt ein Ziegel vom Kirchendach ohne mich, aber er kommt nicht wieder drauf ohne mich. Leute rufen an, ich solle dem Rendanten sagen, dies und jenes müsse repariert werden. "Warum sagen Sie ihm das nicht selbst?" "Ja, Sie sind doch der Pastor!" Eine Wahl zum Kirchenvorstand ist sehr kompliziert mit den Fristen und Förmlichkeiten, die da beachtet werden müssen, von der Kandidatensuche nicht zu reden. Voriges Jahr hat die Kirchenvorstandswahl den Aufbau der Katechetenrunde für die laufende Firmvorbereitung um Wochen in Verzug gebracht. Denn hinter der Kirchenvorstandswahl steht gesetzlicher Zwang, die Seelsorge kann warten. Die Priester werden weniger, die Verwaltung nimmt zu und duldet keine Abstriche. Derweil wird die Seelsorge, wie gesagt, zum Freizeit-Hobby.

Hinzu kommt ein sehr persönliches gesundheitliches Problem: Schon als Schüler war ich körperlich nicht sehr leistungsfähig, und heute können mich einige lange Abendtermine oder ein Wetterwechsel ganz leicht umhauen; wenn das Arbeitsprogramm gekürzt werden muß, dann nur in der Seelsorge. Die Verwaltung erzwingt sich ihr Recht. Mir ist nicht damit geholfen, von Fall zu Fall diese oder jene Sache jemandem übertragen ("delegieren") zu können: Ich will sie von Amts wegen los werden. Kurz und gut: Ich möchte nicht mehr Pfarrer sein, ich möchte wieder Kaplan werden.

Das ist allerdings leichter gesagt als getan. Als ich die Sache einem maßgeblichen Herrn des Generalvikariates so vortrug, schlug er die Hände überm Kopf zusammen: "Um Himmels Willen, wenn sich das rumspricht, dann kommt eine Lawine in Gang. Dann kommen alle und wollen keine Verwaltung mehr!" Ja, wenn das so ist...

Hoffentlich ist klar geworden: Es geht mir nicht darum, von dieser Gemeinde loszukommen. Dazu besteht kein Anlaß. Es geht mir um eine Tätigkeit, für die hier in überschaubarer Umgebung keine Gelegenheit besteht. Und würde sie bestehen: Es ist nie gut, am alten Ort in neuer Position zu arbeiten.

Der oben erwähnte "Plan 2000" sieht Seelsorgebezirke in einer Größenordnung vor, daß je zwei Priester darin arbeiten können. Was der eine weniger gut kann, versteht der andere umso besser, und so können sie sich ergänzen. Indessen, viele Gemeinden wollen "ihren" Pastor, und wenn sie ihn mit einer anderen Gemeinde teilen müssen; ebenso sind viele Priester zur Zusammenarbeit mit anderen Priestern entweder nicht willens oder nicht fähig und neigen dazu, Seelsorgebezirke aufzuteilen: Nicht zwei Priester arbeiten Hand in Hand im ganzen Bereich, sondern jeder arbeitet für sich allein in "seiner" Hälfte. Hinter dem Gedanken, daß "je zwei" Priester zusammengehen sollen, steht zwar der Kardinal persönlich, dennoch dürfte es nicht einfach sein, einen Bezirk zu finden, in dem das so angestrebt wird. Und so lange werde ich jedenfalls noch hier bleiben.

Für die Gemeinde aber ist sicher: Nach mir wird nicht so sehr ein neuer Priester, als vielmehr eine neue Ordnung fällig sein.

Wilhelm Neyer

~~~~~

*»Die Hoffnung auf Gott schenkt uns Lebensmut,
Selbstvertrauen zu den Menschen, Herzlichkeit,
Treue, Wärme und Zuwendung.*

Kardinal Höffner

~~~~~



Wenige werden bereit sein, mir sogleich zu öffnen, wenn ich an die Pforte klopfte. Sie werden immer noch etwas zu tun haben, bevor sie aufmachen; sie werden nicht schon bereit sein, sondern müssen sich erst vorbereiten. Sie müssen sich von der Verwirrung und Überraschung erholen, in die sie die Nachricht von meiner Ankunft versetzt hat; sie werden etwas Zeit brauchen, um wieder zu sich zu kommen und sich ihre besten Gedanken und reinsten Absichten ins Gedächtnis zurückzurufen. Sie fühlen sich wohl, so wie sie sind, und haben keine Einwände dagegen zu erheben. Sie sind zufrieden, auf der Erde zu sein; sie wünschen sich nicht, anderswohin zu gehen; sie möchten sich nicht verändern.

Kardinal Newman

## PACE E BENE - Friede und Heil den Toten in Seligenthal

(Segenswunsch des hl. Franziskus)

Dem Besucher der altehrwürdigen Minoritenkirche in Seligenthal fallen vor der Kirche einige alte Grabsteine auf, die anzeigen, daß der unmittelbare Klosterbereich beliebte Begräbnisstätte nicht nur der einheimischen Bevölkerung gewesen ist, wie das Grabkreuz des Gerhard B(P)att von Eitorf zu Zissendorf (+12.5.1737) verrät.

Wie eine Grabplatte im Altarbereich aus dem Jahre 1768 ausweist, diente auch der Innenraum des Gotteshauses als bevorzugter Ort für Erbbegräbnisse, besonders der Adelsfamilien von Allner und Haus zur Mühlen. Das Privileg hierzu geht auf das Jahr 1250 zurück. Es sollte mit dazu beitragen, die Lebensgrundlage der Minderbrüder zu sichern.

Unsere Vorfahren waren davon überzeugt, daß der geweihte Gottesacker und besonders die Nähe zu den Altären, den Stätten der eucharistischen Gegenwart des Erlösers, die Seelen der Verstorbenen nicht nur vor der Macht des Bösen schützen, sondern auch die Zeit ihrer Läuterung im 'Fegefeuer' verkürzen würden.

Als im Rahmen der Renovierung der Kirche (1987/88) die Bodenheizung erneuert wurde, konnte man über ein Treppchen unter der Grabplatte von 1768 in die Grufte unterhalb des Altarbereichs gelangen und - wie in einem Beinhaus - die sterblichen Überreste der einst hier Bestatteten entdecken. Leider können viele Grabinschriften, was bereits P. Konrad Eubel in seinem Buch 'Geschichte des Kölnischen Minoriten Ordens' (1906) beklagt, nicht mehr entziffert werden. Darum wäre es erstrebenswert, die noch vorhandenen Grabsteine zu sichern und an einem würdigen Platz aufzurichten.

Nach einem alten kalendarischen Verzeichnis (s.Eubel) sind uns die Namen bedeutender Persönlichkeiten bekannt, die in der Klosterkirche - wie die Belfügung 'hic sepultus/sepulta' verrät - ihre letzte Ruhestätte gefunden haben:

Ritter Heinrich von Schönrode; Herrin (domina) Jutta von Troisdorf; Ritterfräulein (domicella) Mechtild von Heimburg; Herrin Beatrix von Wolkenburg; Ritter Richwin von Siegburg (+1285); Ritter Wilhelm von Troisdorf, ein Vertrauter des Ordens und Wohltäter des Konvents; Ritterfräulein Hedwig von Waldenbe(u); Herrin Margaretha (Gräfin?) von Virneburg; Johannes von Allner, genannt von Markelsbach, ein großer Freund der Brüder (+1533); Schildknappe Siegfried, genannt Schornkyn; der wohlgeborene Herr Heinrich von Virneburg; Gerwin, der im Alter von 12 Jahren von Juden(!) getötet worden sein soll; Herrin Agnes, Fürsprecherin, von Waldenbe(u)rg; Ritter Daniel von Rheindorf, ein großer Wohltäter der Brüder; Johannes von Elm(p)t, Truchseß zu Blankenberg; Ritterfräulein Mechtild von Breitbach, bestattet vor dem Kapitelhaus - von ihr haben die Brüder große Wohltaten zu Lebzeiten wie nach ihrem Tode (in vita et morte) erfahren; Ritter Ludwig von Wolkenburg; der wohlgeborene Herr Walram von Stein, Canonicus maioris eccl. Colon.; Ritter Otto, genannt Maurus (+1286); der wohlgeborene Ritter Walram von Heinsberg (oder von Steinberg), Herr zu Blankenberg; Ritter Arnold von Olm(scheid?); Herrin Adelheid von Virneburg; der wohlgeborene Ritter Heinrich von Grafschaft<sup>2</sup>, gest. 1363.

In der Allnerschen Gruft werden als sepultus/sepulta (beigesetzt) genannt: Freiherr Joh. Walram Scheiffart von Merode (+29.6.1694) und Joh. Franz Anton Scheiffart von Merode, Dompropst zu Speyer und Domherr zu Trier, Grundherr in Allner und Merten (+17.0.1729); ferner Johann Bertram, der Sohn Johann Walrams (+6.2.1697); Anna Maria Constantia geb. Freiin von Harff zu Dreiborn, die Gemahlin des Freiherrn (+28.9.1703); Maria Wilhelmina Margaretha Scheiffart von Merode, Witwe des Daniel Salentin Spiess von Büllesheim zu Satzfey (begr. 1.8.1727) und Oberleutnant Max Balthasar von Blumenkron, Gemahl der Freiin Adriana Constantia Scheiffart von Merode (+25.2.1730). Diesen schließt sich noch an: der wohlgeborene Herr Wilhelm Jos. von Wecus, Herr zu Zur Mühlen und Junkersbroich (+8.9.1799).

### Anmerkungen:

- 1) Das Erbbegräbnis (ius sepulturae) hatte Joh. Bertram Scheiffart von Merode 1666 erworben. Auf ihn geht auch die Erbauung des Totenkellers zurück. Neben dem Rochus-Altar befand sich auch das Familiengrab der von Gevertzhan zu Attenbach und von Wittmann, denen der Rittersitz Zur Mühlen um 1700 gehörte. Ein Erbbegräbnis hatten auch Johann von Landsberg und seine Gemahlin Mechtild.
- 2) Zusatz: 'Diese sehr berühmten Herren dieser Familie standen und stehen noch dem Konvent sehr viel bei. Sie haben für die ganze Familie eine Grabstätte in dieser Kirche.'
- 3) '... der eine ewige Messe an unserem Hauptaltar (St. Johann Baptist) für sich und seine Lieben hat, der den Brüdern 200 Mark gab, ein schönes Meßgewand, einen kostbaren Kelch und vieles andere; er bestimmte für die Brüder die Hälfte aller beweglichen Habe seines Hauses und aller Gebrauchsgegenstände.'

H. Patt



### Epiphanie

Käm Jesus als Flüchtling in unsere Zeit -  
Er hätte bestimmt nichts zu lachen!  
Wir zögen bedauernd die Schultern hoch:  
»Da ist leider nichts zu machen!«

Man schöbe ihn weiter von Lager zu Lager  
Von Osten nach Westen, von Hessen nach Bayern.  
Die Herbergssuche begänne aufs Neu.  
Wer wollte mit ihm schon Weihnachten feiern?

Und käm er per Luft ins »gelobte Land«  
Und landete just in Saarbrücken,  
Bekäm er zu hören: »Was willst Du denn hier?«  
Kein Gloria-Gesang, kein Entzücken!

Wir Christen rüsteten uns mit viel Ernst  
Für Epiphanie, zum »Fest der Erscheinung«.  
Doch tauchte Jesus als Flüchtling auf.  
Wir sagten ihm schon unsere Meinung!

Norbert Weidinger



## Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit dem letzten Pfarrbrief

### Unser Nachwuchs:

- 08.06. Ute Hildegard Jacob
- 18.07. Julian Pütz
- 01.08. Kevin Wolfgang Rüdell
- 01.08. Alexander Schreiber
- 15.08. Anna-Lena Faßbender
- 06.09. Amelie Fischer
- 12.09. Daniela Ingrid Hamacher
- 12.09. Jaqueline Gerressen
- 19.09. David Oliver van der Viven
- 19.09. Vanessa Sola Schröder
- 10.10. Michael Kolb
- 11.10. Julia Katharina Strunz
- 18.10. Sarah Sophie Lubberich
- 18.10. Sabrina und Harry Semmler
- 31.10. Claudio Römer
- 07.11. Aileen Singhof

### Junge Paare:

- 20.06. Andreas Hüntemann und  
Susanne Breest
- 20.06. Jürgen Dumont und  
Silvia Rötzel
- 11.07. Alwin Holzki und  
Britta Schmitz
- 31.07. Thomas Epple und  
Stephanie Quirrenbach
- 03.08. Walter Hesse und  
Patricia Pöhlmann
- 14.08. Bernd Kiesgen und  
Jutta Faulhaber
- 21.08. Manuel Felder und  
Kerstin Nelles
- 22.08. John Bader und  
Sandra Schiffbauer
- 12.09. Manfred Probst und  
Petra Bach
- 02.10. Bernhard Anton Karch und  
Marlene Seidel
- 17.10. Michael Würtz und  
Elke Brischewski
- 07.11. Volker Singhof und  
Alice Nitsche

### Heimgewandene:

- 17.07. Maria Braß
- 07.08. Norbert Jünger
- 12.08. Alfred Graf v. Looz-Corswarem
- 12.08. Maria Bernard
- 31.08. Klaus Otto
- 23.09. Elisabeth Job
- 23.09. Margarete Antonie Kornisch
- 06.10. Maria Anna Lagon
- 09.10. Maria Waschke
- 26.10. Anna Felder
- 05.11. Elisabeth Hohn

### Leider auch:

11 Katholiken sind in dieser Zeit  
aus der Kirche ausgetreten.



**ADVENIAT - Weil uns  
Christus  
verbindet**

**Impressum** Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 14. Jahrgang, Nr. 3,  
Dezember 1992, (Nr. 49 insgesamt); Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen,  
Siegburg-Kaldauen; Redaktion: Monika Gräf, Georg Siebenmorgen, verantwortl.  
Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, 5200 Siegburg-Kaldauen, Tel. 384281;  
die nächste Ausgabe erscheint Mitte März 1993.

# Freuet Euch im Herrn allezeit Advents-Konzert

Sa. 28.11.1992 - 18 Uhr

Klosterkirche - Seligenthal

Benefizkonzert für Kinderheim P.v. Mallinckrodt

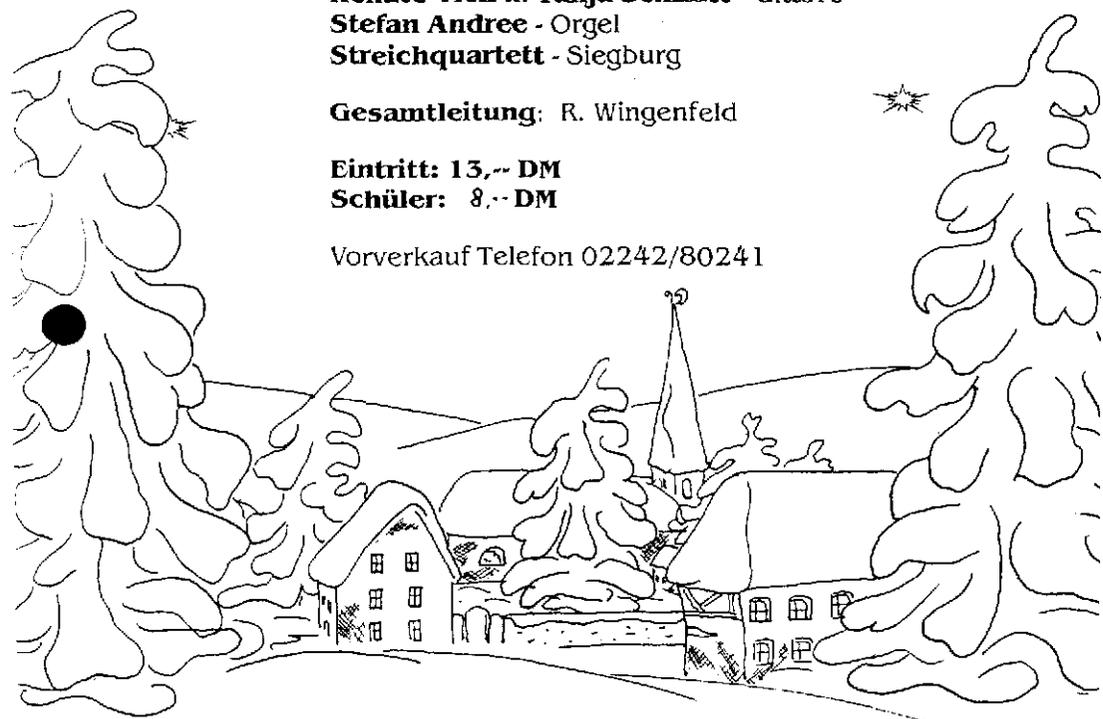
**Mitwirkende:** Frauenchor, Allner Ltg. M.Rabe  
Quartettverein, Herchen Ltg. P.J. Eich  
Kirchenchor, Seligenthal Ltg. R. Wingenfeld  
Gerda Höfer - Sopran  
Birgit Breidenbach - Alt  
Laszlo Katay - Tenor  
J. Hepekausen - Bass  
Iris Lange - Trompete  
Renate Vick u. Tanja Schmitt - Gitarre  
Stefan Andree - Orgel  
Streichquartett - Siegburg

Gesamtleitung: R. Wingenfeld

Eintritt: 13,- DM

Schüler: 8,- DM

Vorverkauf Telefon 02242/80241



Kirchenchor • St. Cäcilia • Seligenthal